

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Da bei dem Brande vom 12. April d. J. einige unvermögende Bewohner der abgebrannten und bez. abgetragenen Häuser nicht unerhebliche, von ihnen selbst schwer ersetzbare Verluste, welche von uns erörtert worden sind, erlitten haben, so geben wir es dem Wohlwollen der Bewohner unserer Stadt anheim, etwaige Spenden für die Geschädigten an Geld oder geeigneten Kleidungsstücken, Hausgeräthen u. s. w. in unserer Expedition oder in der Expedition des vorliegenden Blattes baldgefälligst niederzulegen.

Frankenberg, am 17. April 1872.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

### Bekanntmachung.

Indem wir hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß bei hiesiger Sparkasse nicht mehr Montags Nachmittags, sondern **Montags, Mittwochs und Freitags je Vormittags von 10—12 Uhr** expedirt wird, finden wir uns veranlaßt zu bemerken, daß während der vorgedachten Sparkassen-Geschäftszeit unsere **Stadtsteuereinnahme und Stadtkasse geschlossen** sind.

Frankenberg, am 15. April 1872.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

### Bekanntmachung.

Zur Warnung wird anbyrd darauf aufmerksam gemacht, daß gegen diejenigen, welche sich nicht entblößen, Armenhausbewohnern und Communalarbeitern von diesen veruntreute Lebensmittel und Kleidungsstücke oder von ebendenselben entwundene Gegenstände, wie Stäbe, Feuerholz u. s. w. abzukaufen, die Einleitung des Untersuchungsverfahrens wegen Hehlerei und Begünstigung (§ 257—262 des Strafgesetzbuches) herbeigeführt werden wird.

Die Hehlerei zieht erhebliche Gefängnißstrafe und bestehentlich Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich.

Frankenberg, am 16. April 1872.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die in den Zeitungen enthaltenen Nachrichten über den Zweck und Umfang des auf dem Niederwalde am Rhein projectirten **Nationaldenkmals** zu Verherrlichung von Deutschlands Waffenkrag und Wiedergeburt in den Jahren 1870 und 1871 erbitten wir uns noch Beiträge patriotischer Männer und Frauen bis zum Schlusse dieses Monats, zu welcher Zeit wir unsere Sammlung schließen werden. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß ein Ausruf zu Beiträgen für ein dem General-Feldmarschall Grafen von **Moltke** in seinem Geburtsort Parchim in Mecklenburg zu errichtendes ehernes Standbild an uns gelangt ist und patriotische Spenden hierzu von uns angenommen werden.

Frankenberg, am 18. April 1872.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

### Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 29. April 1872

das zur Masse des zu dem Vermögen der Handelsfirma **Maschinenfabrik von Umland's Technicum, Umland & Carstens** entstandenen Concurses gehörige **Fabrikgrundstück, N<sup>o</sup> 78**, des Brandversicherungs-Catasters Abtheilung A und Fol. N<sup>o</sup> 869 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg, zusammen mit der **Betriebsdampfmaschine**, der **Haupttransmissionswelle**, zwei **Schmiedebecken**, einem **Cupolofen**, zwei **Ventilatoren** und einer **Saug- und Druckpumpe** nothwendigerweise veräußert werden. Das Grundstück ist einschließlich dieser als Bestandtheile desselben eräußerten Maschinen ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **8035 N<sup>o</sup> 17 N<sup>o</sup> 5** gewürdet worden.

Nach dessen Veräußerung sollen an dem nämlichen und an den folgenden Tagen die Mobilien der im Eingange genannten Concursmasse, unter Anderem eine **Wandrehbank**, eine **Drehbank mit Leitspindel**, vier verschiedene kleinere **Drehbänke**, ein **Gießereiraum mit Formkästen**, eine **Hobelmaschine**, eine **Spangmaschine**, eine **Schraubenschneidmaschine**, zwei **Bohrmaschinen**, diverse **Schraubstöcke**, außerdem eine Menge zur Einrichtung der Fabrik gehörige **Utenfilien** und **Handwerkzeuge** zur Auction kommen.

Unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden, das Nähere enthaltenden Anschlag wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Frankenberg, den 15. Februar 1872.

Königliches Gerichtsamte.  
Wiegand.

### Bekanntmachung.

Künftigen

Montag, den 22. April d. J., Vormittag 10 Uhr

sollen die in Verwahrung des unterzeichneten Gerichtsamtes befindlichen **4 Stück Schinken**, **6 Stück Speck** und **3 Nippensstückchen** gegen sofortige baare Bezahlung in der Auctionshube des Gerichtsamtes öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 12. April 1872.

Königliches Gerichtsamte daselbst.  
Wiegand.

R.

## Diebstahl.

Aus dem am Sachsenburger Fußwege gelegenen Trockenhause eines hiesigen Färbers sind in der Nacht vom 11. zum 12. d. s. M. 19 Pfund frisch gefärbtes, schwarzes, schafwollenes Garn, in Strähnen von je 5 Zahlen, spur- und verdachtlos entwendet worden, was zur Entdeckung des Diebs und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gelangt.

Frankenberg, den 18. April 1872.

Das königliche Gerichtsam.  
Wiegand.

## Aus den Gefechten vor Le Mans.

(Fortsetzung.)

Es fing kaum wieder an hell zu werden, als wir durch die vom Morgenwinde zu uns getragenen Töne eines Choral überaus überrascht wurden; deutlich hörte man die alte schöne Weise: Nun danket Alle Gott.

Die verschiedensten Erklärungen wurden dafür gesucht, die Einen sprachen von Begräbnis, die Andern von Geburtstag, als unser Feldwebel dem Hauptmann meldete: es sei Friede und deshalb würde das Danklied geblasen, die Nachricht wäre in der Nacht angekommen.

Wir waren gegen solche Friedensmeldungen schon sehr eingenommen, denn bis jetzt war fast immer darauf ein lebhaftes Gefecht gefolgt und so geschah es richtig auch diesmal wieder.

Die Musik war kein Friedensbote, sondern ein Ständchen zu Ehren des Geburtstages eines hohen in der Nähe weilenden Generals gewesen.

Strahlend ging die Sonne auf — ein rechtes Gesechiswetter, und wir jögerten auch nicht unsern Weitermarsch anzutreten.

Sehr bald hörten wir vor uns das Geräusch des schon zeitig begonnenen Gesechtes näher und näher, die Bedienungsmannschaften der Geschütze nahmen ihre auf letzteren befindlichen Plätze ein und fort ging es, dem Knattern der Gewehre und dem Rasseln und Rollen der Mitrailleusen im Trabe entgegen. Ein Höhenzug trennte uns noch von dem eigentlichen Schlachtfelde, als wir Halt machten.

„Mit Granaten geladen“, erscholl das Commando des Batteriechefs, und neugierig drängten sich die Infanteristen heran, um die geheimnisvolle Manipulation in der Nähe mit anzusehen. Bald darauf ging es weiter. Ein Zug der Batterie nahm Stellung bei einem kleinen Gehöft, um in das Gefecht mit einzugreifen. Die Bewohner des Hauses, denen das Ganze wahrscheinlich sehr überraschend gekommen war, liefen fast sinnlos vor Angst im Hofe umher, besonders ein alter Mann mit einem kleinen Kinde unter dem Arme schien den Kopf vollständig verloren zu haben und wurde erst von uns in eine sichere Vertiefung des Bodens geschickt.

Der Terrainschwierigkeiten wegen konnte der Zug zu keiner guten Wirkung gelangen, wes halb nach einigen Schüssen er sich der Batterie wieder anschloß, um mit dieser zusammen weiter vorzugehen — noch einen Abhang hinunter und das Gesechisfeld lag vor uns.

Doch wohin auch das Auge spähte, es war keine Möglichkeit eine Stellung für uns zu finden, wir mußten auf einem schmalen Wege zwischen zwei Erdwällen hinmarschieren. Links von uns auf der Höhe lag Parigné l'Évêque, von den Franzosen stark besetzt und gut verteidigt — der Schlüssel zu der Straße nach Le Mans, auf welcher unsere Division vorgehen sollte.

Das Gefecht war in vollem Gange. Unsere Infanterie griff energisch an, auf einer Höhe rechts vor uns stand preussische Artillerie, welche im gegenüberliegenden Parigné befindliche Mitrailleusen und Geschütze beschoss, ohne daß jedoch das Gefecht recht vorwärts ging. Der ganze Weg, dem wir marschirten, wurde von Parigné aus flankirt, so daß die Kugeln uns gewaltig dicht um die Ohren pfliffen, ohne jedoch in der Batterie selbst viel Schaden anzurichten, ein Pferd ausgenommen, welches schwer verwundet wurde. Wie das Kriegsglück aber manchmal eigentümlich waltet — die mit uns zugleich

dort marschierende Infanterie, welche hinter dem Walde noch einige Deckung hatte, verlor neben uns eine Menge Verwundete und Tote. So ging es nun diesen unheimlichen Weg im Schritt entlang, immer vorwärts, vorwärts, nicht achtend auf das, was liegen blieb, ein fürchterliches Speikruthenlaufen, bis endlich sich rechts in dem Erdauwurf eine Oeffnung zeigte und dahinter eine ziemlich steil ansteigende Höhe.

„Die Lere rechts schwenkt marsch, Batterie rechts marschirt auf, Trab“ und nun in möglichst starker Gangart die Höhe hinauf. Wir boten das schönste Ziel für die feindliche Infanterie, da sich auf dem schneebedeckten Boden jeder einzelne Mann klar markirte, und diese säumte denn auch nicht, uns scharf auf's Korn zu nehmen. Während eine zweite und folgende Batterie noch im Auffahren begriffen war, hatten wir das Feuer nach Parigné schon eröffnet, und nun fiel Schuß auf Schuß mit entschieden guter Wirkung.

Doch auch wir hatten heisse Momente. Bei einem Geschütz fielen kurz nach einander der Geschützführer, dann ein Kanonier, der sofort seine Funktionen übernommen hatte, und gleich darauf noch ein Mann, der erst vor kurzem von einer am 16. August erhaltenen Wunde geheilt zurückgekehrt war. So blieben bei diesem Geschütz nur zwei Mann übrig, die aber trotzdem dasselbe gut und ruhig weiter bedienten. Ich griff natürlich selbst mit an, doch — das Geschütz hatte entschieden Unglück — ich wurde durch eine leichte, momentan aber recht schmerzhaftige Verwundung gezwungen auszutreten. Auf dem nahen Verbandplatze traf ich mit einem Unteroffizier meiner Batterie zusammen, dem eben eine Kugel aus dem Fuß geschnitten worden war.

Trotzdem wollte der Brave wieder zur Batterie zurückkommen, was ihm jedoch vom Arzt auf das Strengste untersagt wurde. Derselbe hatte schon am 3. Dezember vor Orleans eine Schulterwunde davongetragen, was ihn jedoch nicht abhielt, nachdem er verbunden, die Batterie, welche unterdessen weit vorwärts gegangen war, zu Fuß und ganz allein noch an demselben Abend wieder aufzusuchen.

Als ich nach etwa einer halben Stunde bei meinem Zuge, freilich etwas hinkend, wieder eintraf, war das Schlimmste vorüber. Die Batterie hatte in der Zwischenzeit auch noch Granatfeuer bekommen, doch glücklicherweise ohne Erfolg, trotzdem die feindlichen Geschosse beinahe zwischen unsern Geschützen eingeschlagen waren.

Nach kurzer Zeit ging unsere Infanterie zum Sturme vor. Noch einmal kurzes aber heftiges Gewehrfeuer, und dann dröhnte das Hurrah der Stürmenden zu uns herüber, worauf auch bald das Feuer schwieg. Mein treues Pferd, welches mich von Metz an durch fast ganz Frankreich getragen hatte, wollte auch nach seiner Verwundung sich nicht von mir trennen; es folgte der Batterie und blieb im dichten Kugelregen bei meinem Zuge, bis es durch einen zweiten Schuß niedergestreckt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

## B e r m i s s t e s .

Nach dem dem Reichstage vorgelegten Haushaltsplane der Reichspostverwaltung für 1873 wird die Einnahme aus dem Porto allein auf 23 Millionen 600,000 Thaler veranschlagt.

Der Universität Straßburg ist für 1872 eine Summe von 750,000 Francs zugedacht. Dies

veranlaßt den „Industriell alsacien“ zu folgender Bemerkung: Wir können uns nicht enthalten, bei diesem Anlasse zu bemerken, daß, während Deutschland seine Schulen mit wirklich fürstlicher Günst bedenk, die französische Nationalversammlung sich noch nicht entschließen konnte, den Primärunterricht (Elementarunterricht) für obligatorisch zu erklären. Man ist nur dann ein großes Volk, wenn man das Joch der Unwissenheit abschüttelt und mit vollen Segeln dem Fortschritte zusteuert.

Der Papst hat kürzlich in einer Ansprache an eine Deputation von 400 Personen aus verschiedenen Ländern, welche gestern bereits unser Correspondent erwähnte, seinem Herzen gegen die Neuzeit wieder Luft gemacht. Wir führen hier nur die auf Italien, Deutschland und Oesterreich bezüglichen Stellen an. Der greife von den Jesuiten beeinflusste und gegängelte Herr äußerte: „Ich segne“, sagte er, „Italien, das arme Land, dem die Freiheit fehlt; denn ist jene Blutsteuer, die man von dem Lande für den Kriegsdienst fordert, nicht so gut wie eine Sklaventeufe? Ich bete für Deutschland, wo jetzt ein antikatholischer ehrgeiziger Geist einen Kampf angefaßt hat, auf daß das Land fest und beständig in seinen Gesinnungen verbleibe. Allerdings ist es in allen Staaten notwendig, daß man demjenigen gehorche, welcher die Staatsgewalt besitzt, aber nicht minder notwendig ist es, die Wahrheit zu sagen. Beten wir zu Gott, daß er den Bischöfen Deutschlands Kraft verleihe, damit sie den Rechten Gottes, der Kirche und der Gesellschaft eine kräftige Stütze seien. Schließen wir in unser Gebet auch jene thörichten Menschen ein, welche sich Aiskatholiken nennen, weil sie in der Kirche alte und längst widerlegte Irrthümer wieder eingeführt haben. Beten wir für das österreichische Kaiserreich, welches unsers Gebetes in so hohem Grade bedarf.“

Das griechische Ministerium hat ein prächtiges Mittel entdeckt, eine gefügige Kammer zu erhalten. Es ließ einfach alle Oppositionsmänner, welche Steuern u. s. w. rekürten, am Wahltag einsperren. Der Erfolg war glänzend.

## Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Jubilate predigt Vormittags Herr Archid. Kesch über Joh. 12, 24—26; Nachmittags Herr Diak. Fischer über Joh. 21, 20—22.

## G e b o r e n e :

Ernst Friedrich Edward Priber's, B., Advolaten u. Notars h., S. — Friedrich August Wötter's, Polizeiaufsehers h., S. — Richard Moriz Kolbe's, Bäckers h., S. — Johann Friedrich Hellwig's, B. u. Bäckers h., L. — August Edward Otto's, B. u. Wbrmsrs. h., L. — Friedrich August Eckhardt's, B. u. Musterchlägers h., S. — Karl Friedrich Ernst Fischer's, B. u. Wirtschaftsgeliffen h., L. — Oskar May's, Cigarrenmachers h., L. — Wilhelm Robert Meylers, Cigarrenmachers h., S.

## G e t r a n t e :

Friedrich August Franke, Scharrwerkmaurer u. Bauwerker in Reulöbtau, vid., mit Jgfr. Emilie Bertha Melius h. — Edward Theodor Ulrich, B. u. Schneider h., juv., mit Jgfr. Marie Auguste Schmidt h. — August Adolf Gaudly, Seidenweber h., mit Anna Laura Höppner h. — Erangott Moriz Bock, anf. Maurer in Hausdorf, juv., mit Jgfr. Marie Therese Böhmisch aus Kleinwalterdorf. — Ernst Heinrich Bertholdt, B. u. Wbrmsr. h., mit Emilie Auguste Eichler h.

## G e s t o r b e n e :

Friedrich August Ant's, Sanbarb. h., L., 1 J. 8 M. 21 L., an Zahnkrämpfen. — Christian Friedrich Böhm's, B. u. Gasthofbes. h., Zwillingstöchter, 8 L., an Schwäche. — Frau Anna Marie, Ernst Edward Hammer's, B., Gärtlers u. Restaurateurs h., Ehefrau, 26 J. 7 M. 16 L., an Kindbettfieber. — Karl Friedrich Dippmann, Hausanwärtler in Dittersbach, 67 J. 9 M., an Gehirnschlag. — Karl August Berg's, Sanbarb. h., S., 1 M. 11 L., an Krämpfen.

werden  
Johan  
weil. M  
u. Gaftr  
Königr.  
römisch  
Thümer,  
u. Schul  
evangel.  
Ernst  
Dampfer  
weil. Ka  
Schulbire  
Sohn, J  
Windisch  
confirm.  
Mstr.  
zul. Ein  
Gottlob  
Sohn,  
Mstr. C  
Tischlers  
Tochter  
Schulze's  
hier, C  
Augu  
figen Le  
Hausbes  
h. Freit  
Thella  
anf. B.  
Mstr.  
u. Schu  
Christia  
Heinrich  
in Auen  
Juliu  
bach, w  
dasselbst  
Richter,  
Gemein  
richters  
Otto  
Ernst  
hier, el  
Johann  
beiters  
Frie  
Johann  
arbeiten  
Jgfr.  
Gottlie  
Langen

Die  
nung,  
bold  
licht  
Nachm  
Herrn

für  
überga  
ter W  
D

70  
pothel

Sa  
Gafcr  
zum  
Gut

30

**Aufgebote**

werden am Sonntage Jubilate zum ersten Male:

Johann Weber, Einw. u. Schuhmacher hier, weil. Mstr. Joseph Weber's, ans. B., Bäckers u. Gastwirths in Wenssen, Kreis Tetschen im Königr. Böhmen, hinterl. ehel. jüngster Sohn, römisch-kathol. Confession, und Selma Laura Thümer, Mstr. Karl August Thümer's, ans. B. u. Schuhmachers hier, ehel. jüngste Tochter, evangel.-luther. Confession.

Ernst Moritz Bruno Bräuer, Ingenieur am Dampfer „König Wilhelm I.“ in Bremerhaven, weil. Karl Gregor Bräuer's, Cantors u. Vice-schuldirectors in Werbau, hinterl. ehel. jüngster Sohn, juv., und Jgfr. Agnes Marie Pauline Windisch, Karl August Windisch's, Lehrers u. confirm. Kirchners hier, älteste Tochter 1. Ehe.

Mstr. Gottlob Heinrich Müller, Weber u. zul. Einw. in Sunnersdorf, Mstr. Christian Gottlob Müller's, B. u. Webers hier, ehel. 2. Sohn, juv., und Auguste Emilie Auerbach, Mstr. Christian Friedrich Auerbach's, Einw. u. Tischlers in Schönstadt b. Dederan, einzige Tochter 1. Ehe, und Mstr. Johann Gottlieb Schulze's, B., Schuhmachers u. Privatmanns hier, Entelin u. Pflgetochter.

August Louis Ludewig, Hausmeister im hiesigen Technikum, weil. August Gotlob Ludewig's, Hausbesizers u. Hüttenarbeiters in Falkenberg b. Freiberg, hinterl. ehel. jüngster Sohn, und Thella Klara Mey, Mstr. Karl Eduard Mey's, ans. B. u. Webers hier, ehel. jüngste Tochter.

Mstr. Karl Friedrich Gottlieb Gerlach, B. u. Schuhmacher hier, vid., und Frau Johanne Christiane Ulbricht, geb. Dölling, weil. Karl Heinrich Ulbricht's, Feld- u. Wirthschaftsbesizers in Auerwalde, hinterl. Witwe, jetzt hier.

Julius Robert Horn, Gutsbesizer in Mühlbach, weil. Friedrich August Horn's, Gutsbesizers daselbst, ehel. 2. Sohn, und Jgfr. Amalie Auguste Richter, Karl Friedrich Richter's, Gutsbesizers, Gemeindevorstands, Kirchenvorstehers u. Vicarichters in Vockendorf, ehel. älteste Tochter.

Otto Rudolf Bretschneider, Weber hier, Mstr. Ernst Rudolf Bretschneider's, B. u. Webers allhier, ehel. ältester Sohn, und Emilie Müller, Johann Heinrich Müller's, Einw. u. Handarbeiters in Nüdwitz b. Döbeln, ehel. einzige Tochter.

Friedrich Adolf Rudolph, B. u. Weber hier, Johann Gottfried Rudolph's, ans. B. u. Handarbeiters allhier, ehel. jüngster Sohn, juv., und Jgfr. Ernestine Emilie Böhme, weil. Johann Gottlieb Böhme's, Hausbesizers u. Maurers in Langenstriegis, hinterl. ehel. jüngste Tochter.

Die geehrten Mitglieder der Schuhmachereinung, welche dem Begräbnis des Herrn Haubold beiwohnen wollen, werden hierdurch freundlich ersucht, sich **Sonntag, als den 21.,** Nachmittags 13 Uhr in der Restauration des Herrn Kurrh, Schulgasse, einzufinden.

Reimann, d. J. Obermeister.

Für die unbemittelten hiesigen Abgebrannten übergaben und bereits 10 Ngr. Herr Kohlenhändler Ulbricht, 1 Thlr. Fleischerstr. Nr. Kluge.

Die Expedition des Nachrichtenblattes.

**700 Thlr.** — — — werden gegen ganz sichere Hypothek baldigt zu erborgen gesucht durch **Advocat Reinholdt.**

**Verkauf.**

Samen - Widen, desgl. Widen mit Erbsen, Hafer und Gerste gemengt, passend zur Saat, zum Grünfüttern, sind zu verkaufen beim Gutsbesizer **August Frische,** Niederlichtenau.

**Zahnarzt Geißler**  
Chemnitz Poststraße 35.

**Albin Beschorner, Friseur,**

203 Freiburgerstr. 203

empfehlte seinen elegant und bequem eingerichteten **Salon zum Haarschneiden und Frisiren**

zur gefälligen Beachtung. Vollständiges Lager aller Parfümerien und Toiletteseifen. Alle Arten feiner Kämmen und Bürsten. Anfertigung künstlicher Haararbeiten, als: Perrücken, Loupels, Scheitel, Locken, Obignons, Zöpfe, Rollen u. s. w. Abonnement zum Haarschneiden und Frisiren 13 Markten 1 Thlr.

**Die Allgemeine Assecuranz in Triest**

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von: **32 Millionen 128,481 Gulden 11 Kreuzer ö. W.**

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerfchaden,
- b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus. Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1870 für **12,228** Schäden die Summe von

**4 Millionen 929,316 Gulden 20 Krz. ö. W.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

- Wilh. Lange** in Frankenberg,
- Robert Weis**
- Ernst Albanus** } in Chemnitz,
- Eugen Göbler** }
- G. J. Donner** in Dederan,
- C. G. Köhler** in Topfseifersdorf,
- S. B. Thomas** in Reichenbrand,
- F. C. Pusiger** in Hainichen.

**Criminal-Bibliothek**

begründet von

**J. D. H. Temme.**

Neuer Jahrgang 1872. (Band III.)

Mit vielen Illustrationen.

Sammlung der interessantesten Criminalfälle aller Länder und Zeiten, vorzüglich der Gegenwart in anziehender Darstellung auf **aktenmässig-strenger Wahrheit** beruhend,

In jedem Heft: **Chronik** mit 4-5 Illustrationen.

Inhalt der ersten Heft: Wildschütz Klostermann. Der Frauenkleider-Proceß. Raubmord in Gernale. Zweifacher Mörder Schumann. Proceß Fualdas. Räuber Janneck. Mörder oder Ermordeter? Giftmischerin Miß Edmunds.

Probe-Heft und Prospecte in jeder Buchhandlung.

**Jährlich 33 Bogen in 18 Heften. Alle drei Wochen ein Heft!**  
Abonnements-Preis: **Jährlich 2 Thlr. 12 Sgr. — Halbjährlich 1 Thlr. 6 Sgr.**  
Jedes Heft einzeln 4 Sgr. = 14 Kr. rdn. = 28 Nfr. Destr. Währ.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten (in Frankenberg C. G. Rosberg) nehmen Bestellungen an.

Berlin. **Julius Imme's Verlag** (Exped. der Criminal-Bibliothek.)

Eine grössere Arbeitskraft zur Cigarrenfabrikation billiger Sorten wird sofort käuflich zu übernehmen gesucht. Bevorzugt würde Lage an einer Eisenbahn und Strafanstalt. Offerten mit Specialitäten beliebe man unter Chiffre: **T. W. 395** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden einzusenden.

**Agenten-Gesuch.**

Personen jeden Standes kann ein leicht abzulegender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Respectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben C. M. 320 an die Expedition dieser Zeitung zur Beförderung franco einzusenden.

**Für Tischler.**

Lüchtige Tischler können bei hohem Lohne dauernde Arbeit erhalten in der **Meubelfabrik von Julius Köhler,** Chemnitz, Klosterstraße 19.

Toilettenseife, à Stück 2½ Ngr.; empfiehlt **C. G. Rosberg.**

Sein Lager von feinsten

**Bettfedern und Dauen,**

sowie **Gummi-Unterlagen** empfiehlt bei prompter und reeller Bedienung **C. G. Eichler** am Markt.

**Ein großer Fabriksaal**

ist in meinem Hause zu vermieten. **S. G. Wacker.**

**1200 Thlr.**

sind vom 1. Juli an zu verdingen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Pathenbriefe** empfiehlt **C. G. Rosberg.**

## Bekanntmachung des Vorschußvereines. Kassenumsatz vom 1. Januar bis 31. März 1872.

Ausgang:				Eingang:			
	Rthl.	Sgr.	Pfg.		Rthl.	Sgr.	Pfg.
Darlehnsausgabe zu 12 %	21117	—	—	Darlehnsrückzahlungen zu 12 %	15606	—	—
Kapitalrückzahlungen	33528	22	9	Kapitaleinzahlungen	38564	13	—
Depositen	18596	—	—	Depositen	19276	1	5
Vermögensrückzahlungen	821	1	9	Vermögensrückzahlungen	10699	23	2
Kapitalzinsen	4360	29	7	Darlehnszinsen	3825	14	9
Depositenzinsen	40	10	4	Depositenzinsen	1110	19	7
Werthpapiere	2551	10	—	Werthpapiere	4408	27	2
Wechsel	18993	23	2	Wechsel	18352	15	4
Kosten und Provision	67	—	—	Kosten und Bücher	27	20	6
Reservefond	2483	8	6	Reservefond	1981	20	3
Gehalte	250	—	—	Mahngebühren und Verzugszinsen	37	28	6
Rückfallszinsen und Zinsen auf die Vermögensantheile	10505	1	2	Provision	49	5	3
Tantieme	1245	—	—	Eintrittsgelder	4	10	—
Kassenbestand am 31. März 1872	4425	—	4	Kassenbestand am 31. Dezember 1871	5039	28	6
	118984	18	3		118984	18	3

Außer vorstehendem Kassengeschäfte von 237969 Rthl. 6 Sgr. 6 Pfg. wurden in Darlehnsverlängerungen 272694 Rthl. — Sgr. — Pfg. umgefegt. Es wurde demnach ein Gesamtumsatz von 510663 Rthl. 6 Sgr. 6 Pfg. erzielt.

	Reiner Umsatz:			Gesamtumsatz:		
	Rthl.	Sgr.	Pfg.	Rthl.	Sgr.	Pfg.
Vom 1. Januar bis 31. März 1871	187763	3	—	440303	3	—
Vom 1. Januar bis 31. März 1872	237969	6	6	510663	6	6
In diesem ersten Vierteljahre mehr als im ersten Vierteljahre des vorigen Jahres.	50206	3	6	70360	3	6

Frankenberg, den 17. April 1872.  
Vorstand des Vorschußvereines.  
Johann August Schulze, Vorf.

Das **Nähmaschinen-Lager** von **Carl Neustadt**

N 252 N 252  
hält sich mit einer reichen Auswahl aller Systeme aus den renommirtesten Fabriken bestens empfohlen, als:

**Wheler & Wilson.** Doppelsteppstich. Familien-Maschine, sowie zur Damenschneiderei. In verschiedener Ausstattung. Mit reicher Goldverzierung u. s. w.

**Lincolns Handmaschine.** Doppelsteppstich, für Familiengebrauch.

**Grover & Baker No. 1, 19 u. 24,** für Schneider, Schuhmacher u. Familien.

**Non plus ultra.** Doppelsteppstich, Handmaschine.

**Bradburg Elastique,** für Schuhmacher und Sattler, nach allen Seiten transportirend, auch Perktich nähend.

**Echt Elias Howe** in verschied. Nummern, für Schneider u. Schuhmacher.

**Willcox & Gibs,** Kettenstichmaschine.

**Singer-Cylinder,** für Schuhmacher und Herrschneider u.

Preise berechne billigt. Unterricht gratis. Garantie.  
Auch gewähre ich Zahlungsverleicherung.  
Reparaturen werden prompt und billigt besorgt.  
Nähmaschinen-Nadeln aller Systeme, sowie Del halte stets am Lager.

D. D.

## Das Neueste in Modell-Hüten für die Sommersaison

empfehl  
das Hutgeschäft von **Julie Götz.**

### Gutsverkauf.

Ein in nächster Nähe von Frankenberg gelegenes Gut im besten baulichen und wirtschaftlichen Zustande, mit 6980 Rthl. — Brandkasse, circa 85 Acker Areal mit 1469 Steuereinheiten, darunter circa 8 Acker zwei- und dreischürige Wiesen, circa 11 Acker Hoch- und Niederwald, zum Theil schlagbar, soll mit anstehender Ernte und vollständigem lebenden und todtten Inventare, darunter drei Pferde, zwei Zugochsen, ein Bulle, zwölf Kühe, drei Kalben, vier Kälber, Dreschmaschine, sowie mit sämmtlichen Vorräthen nach Befinden sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Selbstkäufer erhalten auf Anfrage nähere Auskunft durch  
Frankenberg.

Advocat Reinholdt.

### Auction.

Zu einer Montag, den 29. April, in Reichelt's Restauration abzuhaltenden Auction werden noch Gegenstände angenommen und sind bezügliche Anmeldungen zu bewirken bei  
Münzel oder Böhme.

### Photographie.

Durch Neuankauf 2er ausgezeichnete Objectives bin ich in den Stand gesetzt, allen und jeden Ansprüchen der Neuzeit an die Photographie zu genügen. Auf Wunsch liefere ich nach der Aufnahme Probekbild. Salon elegant eingerichtet. Chemnitzer Straße N 369. Um gütige Beachtung bittet  
hochachtungsvoll  
**Richard Mohrmann,**  
Photograph.

### Weinlager

von Philipp Jakob Weydt jun. in Frankfurt a/M  
bei  
**Paul Schwenke**  
in Frankenberg.

Als besonders preiswerthe Sorten empfehle ich:

	excl. Fl.	im Dtd.
<b>Von Weissweinen:</b>		
Deidesheimer	7 Sgr.	6 Sgr.
Forster	9 "	8 "
Oppenheimer Goldberg	11 "	10 "
Rüdesheimer Berg	14 "	12½ "
Niersteiner Glöck	17 "	15 "
	incl. Fl.	
Hochheimer Hölle	20 Sgr.	17½ "
Marcobrunner	22½ "	20 "
Mouss. Rheinwein rosé	35 "	30 "
<b>Von Rothweinn:</b>		
	excl. Fl.	im Dtd.
Medoc St. Estèphe	11 Sgr.	10 Sgr.
" St. Julien	14 "	12½ "
Pontet Canet	17 "	15 "
Château de Pez	20 "	17½ "

**Zum Verkauf**

Rehen 3 Wagen, darunter 1 einspänniger Rungenwagen, dsgl. 1 Factorwagen und 1 Leiterwagen, 1 Kartoffelplug, 1 Zgel, 1 einspännige und 2 hölzerne Eggen, mehrere Fahr- und Rutschgeschirre, Hand- und Fahrzägel, mehrere Säume u. dgl. m. bei  
G. Sinfelmann,  
Freiberger Straße.

**Stroh.**

Etwas Ausgezeichnetes von Commer-Korn-  
Stroh, à Gebund 2 Sgr., Stren-Stroh, 15 Sgr.,  
und Samen-Kartoffeln verkauft Engelmann.

**Wollfäden und Schnitt**  
kaufen zu höchsten Preisen  
Herrmann & Borger.

## Photographisches Atelier

von  
**Richard Wobermann,**  
Chemnitzer Straße Nr. 369, täglich geöffnet.  
Aufnahmezeit: Von 9 bis 5 Uhr.  
Auf Wunsch liefere Probebild.

Reisekoffer,  
Reisetaschen

empfehle bei Bedarf billigt  
**August Müller,**  
Markt- und Baderberg-Gde.

**Zum bevorstehenden Jahrmarkt**  
empfehle mein wohlaffortirtes Lager von Neuheiten in Kleiderstoffen, Tuchen und Buckskins, Rock- und Hosen-Stoffen, sowie eine schöne Auswahl fertiger Damen-Garderobe und Tücher unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.  
**R. Hilscher.**

Freiberger Gasse 229.

## Das Weisswarenlager von C. H. Güttler

empfehle reiche Auswahl in Gardinen, Dimitti, Façoné, Körper, Shirting, Mull, weißen Hocken, Stickereien aller Art, Corsetts, sowie überhaupt alle in dies Geschäft einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

## Zur gefälligen Beachtung.

**Neuheiten** in Herren- und Damenkleiderstoffen, seidenen und wollenen Jaquets, Umschlagetüchern, Cravatten, Schlipfen, Stoffhüten, Sonnen- und Regenschirmen, Glas-Handschuhen etc. etc. empfiehlt unter Versicherung billigster Bedienung

**Clemens Steger.**

Das Tuch-Ausschnitt- u. Modewaaren-Lager  
von **Julius Barthel**

empfehle sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit einer sehr schönen Auswahl in Tuchen, Sommer-Rock- und Beinkleiderstoffen, Kleiderstoffen in Taffet, Nips, Mohair, Lustre, Leno etc., fertiger Damengarderobe, bittend um geneigte Berücksichtigung.

Das Neueste und Feinste in Rock-  
und Beinkleiderstoffen

empfehle zum bevorstehenden Jahrmarkt

**G. T. Zeidler.**

Die Modewaaren-Handlung  
von **J. G. Nephun**

empfehle zum bevorstehenden Jahrmarkt das Neueste in dieser Saison, **Jaquettes in Seide, Sammt, Nips und Wolle,** und versichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

**Gemalte Rouleaux, jede Breite,  
Gardinen in Mull, Sieb, Filet,  $\frac{8}{4}$  und  $\frac{10}{4}$  breit,  
Wachsbarchente und Deckenstoffe**

hält billigt empfohlen

**Julius Barthel.**

Das Wachstuch- und Rouleaux-Geschäft  
von **Otto Trettler** aus Chemnitz

empfehle diesen Markt wieder eine große Auswahl aller in dieses Fach gehöriger Artikel zu sehr billigen Preisen und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.

Stand: Der Post vis-à-vis.

Neueste in Modellhüten für die Sommersaison  
empfehle das  
Wutzgeschäft von **Anna Wöschmann.**

Die von vielen Ärzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe** gegen

## Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgende Depots. Dieselbe enthält durchaus keine schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. Preis per Topf Thlr. 1. 20 Sgr.

Niederlagen: in Dresden: Spalteholz & Wey, Droguisten; — in Leipzig: Wilt, Kirschbaum, Neumarkt 19.

Die mechanische Weberei von  
**A. Dresel, Chemnitz,**

Johannisplatz 4 und 7,  
empfehle und versendet auf briefliche Bestellung nach außerhalb (Wiederverkäufer Rabatt):

## Damen-Tuchjacquetts,

Stück 1 Thaler bis 4 Thaler,  
Seid. Jacquetts, Et. 3 Th. Tuch in all. Farben, E. 15 N.  
Nips-Jacquetts 4 Thlr. Buckskin,  $\frac{1}{2}$ , Elle 20 Ngr.  
Sammet-Jacquetts 2  $\frac{1}{2}$  Th. Tricot,  $\frac{1}{2}$ , Elle 20 Ngr.  
Kinder-Jacquetts v. 15 N. Schw. Satin, E. v. 1 Th. an.

## Neueste Damenkleiderstoffe,

$\frac{3}{4}$  breit, Robe 15 Ellen 2  $\frac{1}{2}$  Thlr., 3  $\frac{1}{2}$  — 5 Thlr.  
Alpaca,  $\frac{1}{2}$ , Elle 4  $\frac{1}{2}$  Ngr. Halb-Tribet, Elle 28 Pf.  
Popline,  $\frac{1}{2}$ , Elle 3 Ngr. Lustre-Mohair 3  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Nips,  $\frac{1}{2}$ , Elle 4 Ngr. Moirée, Elle 5 Ngr.  
Bunte Vorhänge 3 Ngr. Hemdencautun 2 Ngr.  
Punten Barchent 28 Pf. Leinen-Plaster, Elle 25 Pf.  
Engl. Leinen, Elle 2 Ngr. Bettinlett, Elle 28 Pf.

## Leinwand,

$\frac{1}{2}$ , Elle 25 — 35 Pf.  
 $\frac{3}{4}$ , Elle 35 — 45 Pf.  
Blauleinen, Elle 33 Pf. Strohtuchleinen 3 Ngr.  
Gute Handtücher 17 Pf. Franzleinen, Elle 28 Pf.  
Blaudruck, Elle 25 Pf. Leinen Dress, Elle 3 Ngr.

## Gardinen,

Stück 40 Ellen, 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Stück 40 Ellen, 3  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Weißen Mull, Elle 2 Ngr. Bettinlett, Elle 28 Pf.  
Weißen Shirting, E. 18 Pf. Bettzeug,  $\frac{1}{2}$ , Elle 25 Pf.  
Weißen Pique, Elle 2 Ngr. Bettbarchent, E. 3  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Nähtischdecken 12  $\frac{1}{2}$  Ngr. Tischtücher, Stück 15 Ngr.  
Kommodendecken 15 Ngr. Servietten, Stück 4 Ngr.  
Tischdecken 25 N. — 1  $\frac{1}{2}$  Th. Theeservietten 3 Ngr.

Sammet, Elle 7  $\frac{1}{2}$  Ngr.

Bettdecken, Stück 1 Thlr. Oberhemden 20 Ngr.  
Weiße Taschentücher 15 Pf. Frauenhemden 18 Ngr.  
Leinentaschentücher 25 Pf. Herrenhemden 20 Ngr.

empfehle **A. Dresel, Johannis-**  
platz 7.

Nichtconvenientes nehme ich bereitwilligst zurück.

Ein freundliches **Garçon-Logis**, unmöblirt, wird zu miethen gesucht. Offerten wolle man gef. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Sein durch günstige Einkäufe auf der Leipziger Messe mit dem Neuesten bestirtetes Lager in

# Sommer-Rock- & Hosenstoffen

hält zum bevorstehenden Jahrmarkt freundlicher Beachtung empfohlen

**C. F. Barthel.**

Verkauf nur im Laden: Freiburger Straße 183.



**Empfehlung.**



Zu bevorstehendem Jahrmarkt empfehle ich mein reichhaltiges

## Tuch-Ausschnitt- & Modewaaren-Lager

zur gefälligen Beachtung und mache besonders aufmerksam für Damen: auf schöne Sortimente in Jaquets, Regenmänteln, Tüchern, Châles, leinenen, wollenen und halbwollenen, schwarz- und buntseidenen Kleiderstoffen, sowie für Herren: in Sommer-Rock-, Paletot- u. Hosenstoffen, dergl. zu ganzen Anzügen passend, schwarzen Tuchen, Satins u. Croisés, in in- u. ausländischen Fabrikaten.

**C. F. Uhlig's Wwe.**

Der Verkauf befindet sich auf dem Markte sowohl, als im Gewölbe: Chemnitzer Straße.  
Assortirtes Lager von Nähnadeln, Schnürsenkeln und Hemdenknöpfen

## Hermann Gläser aus Chemnitz.

Ich empfehle dem hiesigen und auswärtigen Publikum meine Waaren en gros & en détail. Sämtliche Artikel sind in großer und schönster Qualität vorhanden. Die Preise sind äußerst billig gestellt, so daß meine werthen Abnehmer mit Zufriedenheit mein Lager verlassen werden. Deshalb bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch. Echt englische blauöhrige Nähnadeln, 100 Stück in 4 Nummern 2 Ngr., Stopfnadeln (sortirt), 25 Stück 12 Pf., Stricknadeln, à Satz 5 Pf., Saarnadeln, 2 Loth 5 Pf., Stecknadeln, à Loth 6 Pf., schwarze Stiefel, à Gros 2 Ngr., englischen Hanfzwirn, in Pfunden, und Lagen, beste Qualität, sehr billig, Schnürsenkel, in schwarz,  $\frac{1}{2}$  lang, à Dbd. 1 Ngr., schwarze runde Doppelsenkel,  $\frac{1}{2}$  à Dbd. 15 Pf., Hemdenknöpfe in allen Sorten, in Zwirn, Battist, Perlmutter und Porzellan, 6 Dbd. von 1 Ngr. an, Eisengarn in allen Sorten, à Dbd. 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., Strumpfbänder, Unterärmelhalter, à Paar 10 Pf., Gummiband in allen Farben, à Elle 1 Ngr., verschiedene wollene Kleiderschnuren, 25 Ellen 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., 2 Dbd. große schwarze Kopfnadeln 1 Ngr., Sicherheitsnadeln, (verschiedene Sorten), 3 Dbd. 2 Ngr., echt weißkleinere Band mit Goldfaden, echt türkisches Zeichengarn, weiße Einziehtüge, wollene Besatzborde, verschiedene blaue und bunte Schürzenbänder, Summi-Kleiderhalter.

Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.

Das geehrte Publikum wolle so freundlich sein und sich genau von der realen und guten Waare überzeugen. Bitte auf meine Firma zu achten.



Mein Stand befindet sich an der Hauptreihe vis-à-vis dem Gasthof zum schwarzen Roß, und ist an der Firma kenntlich:

**Hermann Gläser aus Chemnitz.**

## Das Leinwandlager und Wäschegegeschäft

von

**C. H. Güttler**

hält sich bei reeller Waare und billigsten Preisen bestens empfohlen.

## Das Neueste in Sonnenschirmen

empfang und empfiehlt zu billigsten Preisen

**Julius Barthel.**

## Bergmann & Dittrich

aus Chemnitz

besuchen den Frankfurter Jahrmarkt mit einem reichhaltigen Lager ihrer

## Hut- und Mützen-Fabrikate

und empfehlen solches unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung zur gest. Beachtung.

Stand: Markstraße, gegenüber dem Gasthof zum schwarzen Roß, in der Hausflur des Herrn Weißgerber Schreiber.

Das Neueste in Kleiderstoffen, Ripps, Körper, Piqué und Rattun empfing und empfiehlt

**C. H. Güttler.**

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Einkauf von Tabakrippen und Verkauf aller Sorten Blättertabake bei **S. C. Wacker.**

## Hausverkauf.

Veränderungshalber ist ein Haus in der Nähe von Frankenberg, massiv gebaut, mit Garten, Keller und gutem Wasser, welches sich zu jedem Geschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Hausverkauf.

Ein Wohnhaus mit drei Stuben und Obhgarten steht zu verkaufen in Lichtenwalde N. 31.

Eine Partie alte Backofen-Platten, noch in gutem Zustande, liegen zum Verkauf bei **Hermann Kühn, Bädermeister.**

Echten Rollen-Barinascanaster, à  $\mathcal{L}$ . nur 20  $\mathcal{R}$ . empfiehlt

**S. C. Wacker.**

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch empfehlen von heute an Carl und Ernst Böttger.

Zum die

mit ihrem Geschäft ei

Einem mit einer

W

in allen Kleiderbjacken un

Bestie Stulp ferner S sowie das

Han

Wir b obiger Ar

übertragen Leipzig

Auf v gendreich Alterd un wohl gen

Die M Jahresre auch un durch jäh

Die G mit fester Gutschrei Zu u weiteren Fran



aus der verkauft

Zum bevorstehenden Frankfurter Jahrmarkt  
empfehlen sich einem hochachtbaren Publikum  
**die Königl. Tafelkuchen - Bäckerei**  
von **Carl Schmidt** aus Hofweil  
mit ihrem feinen Königl. Tafel-Gebäck, Wafronen, Sonigkuchen und allen in dieses  
Geschäft einschlagenden Artikeln in feinkster Qualität zur geneigten Berücksichtigung.  
Staud wie bekannt und an der Firma kenntlich.

**Nicht zu übersehen!**  
Einem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend zur Nachricht, daß ich den Markt  
mit einer großen Auswahl Schuhwaaren besuche und empfehle solche zu billigen Preisen.  
**Franz Hanel** aus Weisensfeld.

**Wollene und seidene Fransen, Ripsknöpfe**  
in allen Farben, Perlmutter-, Glas-, Steinkohlen- und Chalkknöpfe, sowie alle Arten  
Kleiderbesätze, Schnuren, seidenes und baumwollenes Sammtband, Ligen, Band-  
jacken und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt in großer Auswahl  
**F. A. Hanke, Chemnitz, Neustädter Markt Nr. 6, neben Stadt Nürnberg.**

**Gestickte Chemisetten, Unterärmel, Schlipse, Cravatten,**  
**Stulpen und Kragen; seidene Haar- und Busenschleifen;**  
ferner Herren-Chemisetten, Anknöpfkragen, Manschetten und Manschettenknöpfe,  
sowie das Neueste in seidenen Schlipfen und Schleifen empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**F. A. Hanke, Chemnitz, Neustädter Markt Nr. 6, neben Stadt Nürnberg.**

**Hannover'sche Renten- und Capital-**  
**Versicherungs-Anstalten.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Frankenberg eine Agentur  
obiger Anstalten errichtet und solche dem  
**Herrn C. F. Helbig** daselbst  
übertragen haben.  
Leipzig, den 10. April 1872.

Die General-Agentur:  
**Ludwig Gaertel.**  
Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich die seit dem Jahre 1843 bez. 1847 se-  
gendreich wirkenden Anstalten der regen Theilnahme aller Personen ohne Unterschied des Standes,  
Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit, indem ich bemerke, daß dieselben lediglich dem Gemein-  
wohl gewidmet und für Jedermann zugänglich sind.  
Die **Renten-Anstalt** sichert ihren Theilnehmern gegen einzahlungende Capital-Einlage steigende  
Jahresrenten. Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100  $\mathcal{R}$  -- --, es können jedoch  
auch unvollständige Einlagen von 10  $\mathcal{R}$  -- -- an gemacht werden, welche sich von selbst  
durch jährliche Rentenausschreibung vervollständigen.  
Die **Capital-Versicherungs-Anstalt** vermittelt Ansammlung von Capitalien zu jeder Höhe  
mit festen jährlichen Beiträgen, sowie Sparcasse- und Aussteuerversicherungen, sämmtlich unter  
Gutschreibung von Zinsen und Zinseszinsen zu 4  $\%$ .  
Zu unentgeltlicher Verabfolgung von Prospecten und Statuten, sowie zu Ertheilung jeder  
weiteren Auskunft erklärt sich bereit  
**Frankenberg, den 12. April 1872.**  
**C. F. Helbig.**

Die rühmlichst bekannten  
**Stollwerck'schen Brust-Bonbons**  
aus der Fabrik  
des Hoflieferanten  
**Franz Stollwerck in Cöln a. Rh.**  
gegen Husten, Heiserkeit, Beschleimung u. stets vorräthig  
in **Frankenberg** bei **Paul Schwente.**  
in **Hainichen** bei **Cond. Friedr. Freitag.**

**Für Landwirthe.**  
**Bafer-Guano-Superphosphat,**  
mit 19-21  $\%$  lösl. Phosphorsäure,  
**verschiedene Ammonial-Superphosphate,**  
vollständiger Ersatz für Peru-Guano, sowie  
**Kali-Ammonial-Superphosphat,**  
vorzüglicher Dünger für Hackfrüchte und Wiesen,  
aus der renommirten Phosphatfabrik der Herren **Koethen & Schippan** in Freiberg,  
verkauft unter **Gehaltsgarantie** zu **Fabrikpreisen**  
**Theodor Schippan** in **Ebersdorf b. Chemnitz.**

**Zahnarzt Schreiter,**  
**Chemnitz, Markt No 11.**  
Sprechstunde 9-5 Uhr.

**„Der Wundersaft.“**  
Wie Liebig's Fleischextract hinsichtlich  
des Fleisches, ist der Wundersaft  
in Bezug auf Pflanzstoff, der vorzüg-  
lichste Kraftauszug. Es ist ein allseitig  
anerkanntes alleiniges und sicheres Süß-  
mittel für Hals-, Brust- und Lungen-  
leiden; Hauptnahrungsmittel für  
schwächliche Kinder, Greise, Recon-  
valescenten, sowie Schwächlinge je-  
der Art, insbesondere auch Geschlechts-  
schwäche. Zur Hebung aller Verdaun-  
ungs- und Unterleibsbeschwerden giebt  
es absolut kein anderes besseres Mittel  
und gegen Blutarmuth ist es unüber-  
trefflich.  
Nicht nur allein bei mir und in mei-  
nen Niederlagen zum Preise von 1  
Thlr. pro Flasche zu haben.  
N. B. Bisher ohne Erfolg be-  
lei Geschlechtes wöhlen vertrauens-  
voll einen letzten Versuch mit dem „Wun-  
dersaft“ machen und wird es mich freuen,  
den Beweis liefern zu können, wie weit-  
tragend diese neuere Erfindung auf dem  
Gebiete der Wissenschaft ist.  
**Johann Zeidler, Berlin,**  
jetzt **Abalbert-Strasse No 1.**  
Weitere Niederlagen werden errichtet.  
519

**Warnung.**  
Von einem gewissen Ernst Rehsfeld,  
Berlin, Krausen-Strasse 38, wird seit eini-  
ger Zeit unter dem Namen „Wun-  
dersaft“ ein aus weihem Schrup,  
Pfeffermünz-Thee und rothem Farbstoff be-  
stehendes Nachwerk in den Handel gebracht,  
welches zu jenen Schwindel-Präparaten ge-  
hört, die sofort austauschen, sobald eine gute  
Sache Ankauf findet. Der Name J. Lie-  
big steht in keinem Zusammenhange mit  
dem Professor Justus von Liebig und  
wird Rehsfeld's Nachwerk auch in keiner-  
lei Beziehung von Herrn von Liebig  
protegiert.

**Vorzügliche Duxer-Salon-Braunkohle**  
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch  
die Direction der k. k. priv.  
Dux-Bodenbacher Eisenbahn  
in Tepliz.

**Frische Sülze**  
empfehlen  
**Gebrüder Rägler.**

**Schlachtfest.**  
Heute, Sonnabend, von 6 Uhr Abends Well-  
fleisch, später frische Wurst, wobei mit gu-  
tem Bärensteiner, sowie einfachem Bier bestens  
aufwartet  
**H. Lauenstein.**  
Auch steht daselbst ein Stamm Gähner zu  
verkaufen.

**Zum öffentlichen Tanzbergnügen**  
Jahrmarkt-Montag von 4 Uhr an laden ergebenst  
ein  
**Gebrüder Rägler.**

**Gasthof Obermühlbach.**  
Morgenden Sonntag ladet zur öffentlichen  
Tanzmusik, sowie zu frisch angebacktem Dresd-  
ner Waldschlößchen freundlichst ein und bittet  
um zahlreichen Zuspruch  
**Hob. Gummiqsch.**

Inserirt durch die Annoncen-Expedition von Otto Petzold, Berlin.

stfor-  
en  
ER  
chern,  
Koch-  
rifaten.  
e.  
fen  
er und  
lassen  
stopf-  
hwarze  
lang,  
r und  
O Pf.,  
Kopf-  
schen-  
meine  
und  
ter=  
er.  
Nähe  
arten,  
jedem  
aufen.  
Bl.  
Stu-  
erkau-  
en,  
erkauf  
on,  
ster,  
er.  
isch  
Brust

# Theater und Ball des Dramatischen Vereins

Sonntag, den 21. April, Abends Punkt 8 Uhr im Saale des Herrn Benedix. Zur Aufführung kommt:

## Theodor Körner.

Vaterländisches Gemälde mit Gesang in 4 Acten von J. G. Hartmann.

Die geehrten activen und passiven Mitglieder werden zu obiger Vorstellung und zu dem darauf folgenden Balle freundlichst eingeladen vom **Directorium.**

### Versammlung des Arbeitervereins

heute Sonnabend, den 20. April, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Ulrich's letzte Stunden.
- 2) Bilder aus dem Priesterstaat.
- 3) Referat über die Berathung der hiesigen Weberdeputation und Fabrikanten auf Grund der Verhandlungen des deutschen Weberinnungstags zu Chemnitz.
- 4) Anschluß an den Verein für Volksbildung.

Der Vorstand.

### Geschlossene Mitgliederversammlung des social-demokratischen Arbeitervereins

Sonnabend, den 20. April, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

Das Erscheinen aller Mitglieder mit Mitgliedskarten ist dringend nöthig.

Der Vertrauensmann.



### Männergesangsverein.

Donnerstag, den 25. April, im Gasthof zum schwarzen Ross

#### Concert und Ball.

Die geehrten passiven Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

### Gasthof zu Niederwies.

Morgen, Sonntag, den 21. d. M.:

#### Öffentliche Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

S. Saubold.

#### EINLADUNG.

Morgenden Sonntag ladet zu einem

#### Tänzchen

freundlichst ein

Herrmann in Langenstrieß.

### Gasthof „3 Rosen“.

Morgenden Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Gastwirth Laubelen.

### „Wilhelmshöhe“ in Langenstrieß.

Zum Tanzvergnügen morgenden Sonntag ladet ergebenst ein

S. Saubold.

### Gasthof zum Ruchenhaus.

Zum Jahrmarsch-Montag lade ich zur öffentlichen Tanzmusik (von Nachmittag 5 Uhr an), sowie zu Kuchen und Kaffee ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Moris Volster.

### Gasthof zu Niedermühlbach.

Morgenden Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Carl Clausnitzer.

### Börner's Restauration.

Heute, Sonnabend, frisch angefertigtes Bestes Bitterbier. Es bittet um zahlreichen Zuspruch

August Börner.

### Niedel's Restauration.

Künftigen Montag, den 22. April, Abends 8 Uhr große humoristische und launige Abendunterhaltung, wozu ergebenst einladet

Wilhelm Niedel.

### Webermeisterhaus

empfehlte sich während des Jahrmarschs mit verschiedenen kalten und warmen Speisen, sowie echt Bairisch, Lager- und einfaches Bier, wozu freundlichst einladet.

Heinrich Brocks.

### Schlachtfest.

Heute, Sonnabend, von Vormittag 10 Uhr an Wellfleisch, wozu ergebenst einladet

G. Fischer am Baberberg.

### Pionnierecorps.

Versammlung der Pionniere in vollständiger Ausrüstung heute, Sonnabend, den 20. April, Abends Punkt 8 Uhr im Richter'schen Locale in der Neustadt.

Tagesordnung: Zeugrevision. Das Commando.

Morgen, Sonntag, von Vormittag 10-12 Uhr werden die Steuern der Webergefellens-Krankenkasse in Empfang genommen. (11. Aufl.)

Morgenden Sonntag, den 20. April, von Mittag 12-2 Uhr pünktliche Einzahlung der nach 8 1/2 pr. Woche fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Bormann.

### Restauration zum Hammerthal.

Jahrmarsch Montag und Dienstag öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Friedrich Veget.

#### EINLADUNG.

Jahrmarsch-Montag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Detarich Benedix.

### Gasthof zur Hochwarte.

Morgen, Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an, sowie Jahrmarsch-Montag von 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, ergebenst einladet

Friedrich Seifert.

### Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst eingeladen wird.

### Zur öffentlichen Tanzmusik am Jahrmarsch-Dienstag

ladet freundlichst ein

S. Benedix.

Allen denen, welche in der großen Feuergefahr uns so hülfreich zur Seite standen, und sich besonders unsrer und unsrer 6 Kinder so hülfreich annahmen, sagen wir tiefgerührt unseren innigsten Dank. Gott möge Sie vor ähnlichem Schicksal bewahren!

Herrmann Reinhardt und Frau.

Allen lieben so opferfreudigen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie allen unbekanntem Helfern, die uns bei dem uns so schwer betroffenen Brand-Unglück so hülfreich beistanden, unsern wärmsten, aufrichtigsten Dank!

Der gütige Vater im Himmel behüte Sie Alle gnädig vor so hartem Schicksal.

Gustav Michael und Frau.

#### Dank.

Allen Freunden und Verwandten, welche uns in der herannahenden Feuergefahr so hülfreich beigehtanden haben, unsern innigsten Dank.

Eduard Finsterbusch und Frau.

Für die beim mich betroffenen Brandunglück mir geleistete Unterstützung beim Retten meiner Habe sage ich herzlichsten Dank.

J. Sellge.

#### Dank.

Ich sage allen meinen Freunden und Bekannten meinen innigsten und wärmsten Dank für die Güte und Theilnahme, welche Sie mir bei der Beerdigung meiner lieben und treuen Frau bewiesen; vorzüglich danke ich innigst meinen Hausnachbarn, sowie Frau Nachbar Münzner und Frau Bäcker Lippoldt für die freundliche Mithilfe zur Beilegung der schweren Krankheit. Möge Sie unser Herr Gott behüten, über Sie eine so schmerzvolle Krankheit ergehen zu lassen, dieses wünscht von ganzem Herzen

die trauernde Familie Ernst Hammer.

Hierzu eine Beilage.

### Zur gefälligen Beachtung.

Im Interesse des Jahrmarschverkehrs erscheint die erste Nummer d. Bl. für nächste Woche bereits Montag früh 9 Uhr. Bis Sonntag Abends uns zugehende Inserate finden Ausnahme darin.

Die Expedition des Frankenberg'schen Nachrichtenblattes.

## Der gute Herr.

Eine Criminalgeschichte von J. D. S. Lemme.  
(Fortsetzung.)

Als er geendigt, stand er ruhig, wartend, was ich sagen werde.

„Wer war der Mörder?“ fragte ich ihn.  
„Fragen Sie mich nicht danach.“

„Wie?“ rief ich, „Sie wollen sich auch mir gegenüber verstellen? Sie wollen leugnen, nachdem Sie mir diese Mittheilung gemacht haben? Welchen Zweck könnten Sie damit verbinden?“

„Ich verstehe mich nicht, ich leugne nicht!“  
„Wer war denn der unglückliche Kamerad?“

„Eugen von Dahlheim?“ antwortete er.  
„Also Sie?“

„Ich!“  
„Und Sie sind nicht der Mörder?“

„Noch einmal, fragen Sie mich nicht danach! Ich darf nie den Namen über meine Lippen bringen.“

„Gestatten Sie mir jetzt, mit Ihnen über den Gegenstand zu sprechen, der mich veranlaßte, Sie hierher zu bitten. Bevor ich auf ihn kommen durfte, mußte ich Ihnen den Mord mittheilen, auch ohne Ihre Frage über ihn.“

Er zog zwei veriegelte Bilette hervor; er übergab sie mir.

„Ich habe,“ sagte er, „nur die Bitte an Sie, diese Bilette zu übergeben. Das eine, mit der Adresse, an die blonde Dame, die wir mit dem Knaben dort im Garten sahen. Ich bitte Sie dabei nur, die Dame ganz allein zu sprechen; kein Dritter darf Zeuge sein, wenn Sie das Bilette ihr überreichen. Sie wird es sofort lesen und Ihnen eine mündliche Antwort ertheilen. Je nach dieser Antwort übergeben Sie das zweite Bilette, das keine Adresse trägt, an den Herrn von Felsen, oder verbrennen es ungelesen zu Asche. Bei der Uebergabe an den Herrn von Felsen darf nur seine Frau nicht zugegen sein. Nach drei Tagen bin ich um diese Stunde wieder an dieser Stelle, um Nachrichten von Ihnen zu empfangen. Das sind meine Bitten, mein verehrter Herr. Sie sind einfach, aber durch die Antworten, die man Ihnen geben wird, werden Sie in den Besitz eines Geheimnisses gelangen, welches das Schicksal unglücklicher und, trotz alledem, edler Menschen in Ihre Hand legt. Sie werden meine Bitte erfüllen?“

Er hatte mit großer innerer Aufregung gesprochen, die er nicht zu verbergen suchte und nicht zu verbergen vermochte.

„Ich werde,“ erwiderte ich ihm, „Ihre Bitten erfüllen, mit aller Vorsicht und aller Discretion, die das Schicksal der Personen fordert, von denen Sie sprechen.“

„Haben Sie meinen herzlichsten Dank,“ sagte er. Dann hatte er noch eine Bitte.

„Daß wir uns hier wieder treffen werden, bleibt ein Geheimniß zwischen uns Beiden.“

Ich versprach ihm auch das.  
Er verschwand in den Tannen.

War er nicht der Mörder?  
Alles sprach gegen ihn, nach seiner eigenen Erzählung, und sie stimmte mit dem überein, was der Polizeipräsident mir nach den Acten mitgetheilt hatte. Die Offiziere, die bei dem Spiele zugegen gewesen waren, hatten es wörtlich so bekundet. Sie selbst hatten danach ihn für den Mörder gehalten; kein Anderer hatte daran gezweifelt; seine Flucht, sein spurloses Verschwinden hatte jeden Zweifel, der sich noch hätte erheben mögen, unmöglich gemacht.

Und dennoch leugnete er? Aber war es denn geradezu ein Leugnen? Er hatte nur unbestimmte Aeußerungen gethan, aus denen man mit Sicherheit weder ein Ja, noch ein Nein entnehmen konnte. Wer bekennt sich auch gern geradezu als einen Mörder?

Und wurde er nicht auch jetzt noch, nach zehn

oder zwölf Jahren, als Mörder verfolgt? Und hatte er nicht auch jetzt wieder durch die schleunige Flucht sich unschätzbare gemacht, sich seinem Rechte, seiner Pflicht entzogen, die ihm gebot, wenn er unschuldig war, sich von dem entsetzlichen Verdachte zu reinigen?

Freilich! Er konnte immer ein politischer Flüchtling sein, und die politischen Flüchtlinge wurden von der Polizei in allerlei Weise verfolgt. Wegen politischer Verbrechen liefert die Schweiz Niemanden aus; da wurden dann andere, sogenannte gemeine Verbrechen herbeigezogen. Einer der Flüchtlinge in Zürich wurde als Pferdedieb verfolgt; er war der bravste und ehrlichste Mann, den ich je kannte. Er hatte der babilischen Revolution als Kriegskommissar gedient und im Odenwalde ein Pferd zum Transporte von Verwundeten requirirt; der Transport war in die Hände des Feindes gefallen. Die Schweiz lieferte den Verfolgten nicht aus.

Von den beiden Biletten, die er in meinen Händen gelassen hatte, umschloß das eine ein weißes Couvert ohne Adresse, wie er gesagt hatte; auf dem anderen stand nur ein kurzer Name; ich konnte ihn in der Dunkelheit des Abends nicht lesen.

Aber ich durfte ja auch an dem späten Abend nicht mehr in das mir fremde Haus bringen, um meinem Auftrage nachzukommen.

Und doch! Vielleicht war ein Zufall mir günstig. Gespannt war ich auf die Entwicklung, auf Anderes.

Ich verließ die Tannen und schritt dem Garten zu, in dem der Sichelhof lag.

Es war ein stiller, lauer Sommerabend. Das weiße Landhaus lag in der vollen Ruhe der Nacht da; kein Fenster darin war erleuchtet. Auch in dem Garten war es dunkel und es rührte und regte sich nichts darin. Ich hörte nur das Rauschen der Sichel, die an der anderen Seite von Haus und Garten vorüberströmte.

Sie schlafen wohl Alle in dem Hause, dachte ich mir, und ruhen aus von ihren Schmerzen und Qualen. Glücklicherweise war wohl Keines von ihnen, nicht der Mann, der mit dem Blicke des Entsetzens das Kind — sein Kind? — von sich gestoßen hatte, den die Liebe der Frau nicht tröstete, nicht aufzurichten konnte; nicht die Frau, die mit ihrem Herzen voll Liebe vergebens versuchte, den Gatten dem Glücke zurückzugeben. Die blonde Dame? Hatte nicht auch ihr feines und bleiches Gesicht Schmerz und Gram gezeigt? Und was sollte ich jetzt ihr bringen, mit dem Bilette des Flüchtlings, der doch wohl der Mörder war? Was dem unglücklichen Manne? Was durch Beide der Frau?

Ich ging näher zu der Hecke des Gartens. Sie war niedrig; ich konnte über sie hinweg frei in den Garten blicken; das Haus lag mit seiner ganzen Vorderfront vor mir.

Da war es mir auf einmal, als wenn in dem Innern des dunklen Hauses sich Licht bewege, nur in schmalen, rasch aufblühenden und eben so rasch wieder verschwindenden Streifen. Es war unten im Hause, hinter der Hausthür, hinter den Fenstern, die Thür mußte nur angelehnt sein, aber nicht ganz; an den Fenstern mußten die Laden vorgelegt sein, ebenfalls ohne daß sie ganz geschlossen waren. Was ich sah, fiel mir auf; es hatte etwas Geheimnisvolles, zumal an dem späten Abend. Auf den Thürmen der Stadt hatte es schon zehn geschlagen.

Ich ging draußen an der Hecke entlang, näher nach dem Hause zu. Ich hatte richtig gesehen. Lichter, mehrere Lichter bewegten sich hin und her, in einem geräumigen Flur, in den die nicht ganz angelehnte Thür nur einen sehr begrenzten und begrenzten Blick gestattete, in einem Zimmer neben dem Flur, an dem die Fenster mit Vorhängen und mit Laden versehen, die Ladenflügel aber gleichfalls nicht völlig zusammengeschoben waren. Vor und

hinter den Lichtern bewegten sich Menschen; sie schienen sehr beschäftigt zu sein. Was sie thaten, konnte ich nicht wahrnehmen; ich konnte nicht einmal ihre Gestalten unterscheiden. Nur glaubte ich Frauenkleidung zu erkennen. Die emsige Beschäftigung in der Nacht erschien mir doppelt geheimnisvoll, räthselhaft. Auch mein Gehör gab mir keine Auskunft; das Rauschen der Sichel war so nahe bei mir, wie das Haus und überdönte jedenfalls das Geräusch, das die Beschäftigung in diesem verursachte.

Ich wollte mich noch näher an das Haus wagen, trotzdem daß es nicht verschlossen war.

Plötzlich wurde die Thür von innen geöffnet; Jemand trat heraus, legte die Thür hinter sich an. Alles war in einer einzigen Sekunde geschehen. Ich hatte in dem hellen Lichtschimmer dennoch den erkannt, der heraustrat und eine Gewißheit über das erlangt, was im Flur geschah.

Im Flur wurden Koffer gepackt. Ich glaubte drei Frauengestalten damit beschäftigt zu sehen.

Aus dem Hause war der Baron Felsen getreten. Er blieb an der Thür stehen, schien in das Dunkel der Nacht zu blicken. Er stand selbst im Dunkel, so daß ich nichts von ihm sehen konnte. Er stand lange so, unbeweglich. Dann kehrte er in das Haus zurück, eben so rasch, wie er gekommen war. Die Thür legte er hinter sich wieder an, aber so dicht, daß ich nicht wieder einen Blick in das Innere des Flurs gewann. Mich hatte er nicht gewahrt; die Hecke verbarg mich. Während des schnellen Deckens hatte ich bemerken können, daß die Frauen noch an ihrer Arbeit waren.

Warum war der Baron vor die Thür getreten? Wonach hatte er gespähert und gehorcht? Nach Spähern, die das Treiben in seinem Hause belauschen möchten? Oder nach dem Reisewagen, den er erwartete?

Daß zu einer Reise bei ihm gepackt wurde, daß er noch in der Nacht abreisen wollte, konnte ich daran zweifeln? Er allein, oder mit seiner Familie, nur das blieb ungewiß.

Auch er plötzlich abreisen, fliehen, wie der Herr von Dahlheim? Vor denselben Verfolgern, wie dieser? Vor wem sonst? Heute Nacht noch? Ich hatte den Auftrag an ihn, an die blonde Dame! Am anderen Morgen konnte ich ihn nicht mehr ausrichten, an den Herrn von Felsen bestimmt nicht. Sollte ich doch noch an dem späten Abend in das Haus bringen? In das Haus nicht. Aber die Abreise wollte ich abwarten, und dann vielleicht noch vor dem Einsteigen herantreten. — Aber das war nur ein Vielleicht.

Ich blieb in meinem Verstecke an der Hecke. Ich mußte lange dort warten. In dem Hause wurde es still; sie mußten mit dem Packen und den sonstigen Vorbereitungen zu der Abreise fertig sein, wenn es eine Abreise galt. Aber es kam kein Wagen; es kam sonst nichts. Es blieb im Hause und rund umher ruhig und still; ich hörte nur die rauschende Sichel neben mir, und in der Stadt schlug es auf den Thürmen elf.

Bis zwölf will ich warten. Vielleicht wollen sie erst um Mitternacht fahren.

Allein zehn Minuten später öffnete sich wieder die Hausthür, leise, ohne alles Geräusch. Eine Frauengestalt trat heraus. Ich konnte sie nicht unterscheiden; sie trug dunkle Kleidung. Sie war allein; sie lehnte die Thür hinter sich an, schritt langsam die drei feineren Stufen hinab, die in den Garten führten. In dem Pfad unten ging sie langsam ein paar Mal auf und ab, dann ließ sie sich auf einer Bank nieder, die am Hause stand. Sie schien in tiefen Gedanken zu sein; ich meinte, sie einige Male seufzen zu hören. Dann war es wieder, als wenn sie aufmerksam nach etwas hinhorche; vielleicht nach dem Wagen, der um Mitternacht bestellt sei.

Noch einmal öffnete sich leise die Thür. Eine

Walle  
arte.  
Uhr an,  
öffentl.  
merken,  
end ge-  
fert.  
rg.  
Uhr an,  
hst ein-  
usif  
edig.  
uerdgen  
n, und  
nder so  
unseren  
nlichem  
Frau.  
andien,  
bekann-  
wer be-  
standen,  
ite Sie  
rau.  
he uns  
hülfreich  
nf.  
rau.  
unglück  
meiner  
lge.  
und  
nsten  
elche  
eben  
anke  
owie  
Bä-  
Rüh-  
deren  
Gott  
volle  
nscht  
ie  
ontag

Zweite Frau trat hervor, gleichfalls dunkel gekleidet. Sie schaute um sich, sah fünf Schritte vor sich die Andere auf der Bank.

„Wißt du nicht in's Haus kommen, Adele?“

„Es ist so ruhig und still hier.“

Die Zweite schritt die Stufen hinunter, setzte sich auf die Bank zu der ersten.

„Arme Adele, wie mußt Du leiden?“

„Ich fühle nur seine Leiden, Emma.“

„Ja, du bist das bravste Herz. Wie erträgest Du sonst dieses Leben!“

„Leidest Du nicht ebenso sehr, wie ich? Vielleicht noch mehr?“

Die Zweite, Emma, antwortete nicht.

Sie saßen schweigend bei einander.

Nach einer Weile sprach die Erste wieder:

„Was war es nur heute, Emma?“ fragte sie.

„Eine seiner unglücklichen Stunden.“

„Nein, nein. Er hatte etwas Besonderes. Schon seit drei Tagen! Er muß eine beunruhigende Nachricht erhalten haben.“

Emma antwortete nicht.

Ich war mit gespanntester Aufmerksamkeit jedem Worte der Beiden gefolgt. Sie konnten nur die beiden Damen sein, die ich schon in dem Garten gesehen hatte, die leidende Frau von Helsen, und die vielleicht nicht minder unglückliche blasse Blonde, die der Knabe Tante genannt hatte. Wer von den Beiden auf der Bank war die Eine, wer die Andere?

Sie sprachen wieder.

„Hat er Dir nichts gesagt, Adele?“

Emma fragte also.

„Gar nichts. Du weißt, wie verschlossen er ist, wie mißtrauisch.“

Emma antwortete wieder nicht.

Adele fragte:

„Aber Du, Emma? Dir vertraut er. Dir allein!“

Emma antwortete, aber mit einer gewissen Festigkeit:

„Nein, nein! Ich bin nicht seine Vertraute! Niemand ist es. Kein Mensch schaut in dieses Herz. Darum ist es so unglücklich, so doppelt unglücklich, so unheilbar zerrissen!“

„Aber es ist ein edles Herz, glaube mir!“

Adele rief diese Worte aus der Tiefe ihres eigenen Herzens, eines Herzens voll treuer, heiliger Liebe.

Adele mußte die Gattin des Unglücklichen sein, von dem sie sprach.

Und wer anders konnte dieser Unglückliche sein, als der Baron von Helsen, dessen Schicksal mit dem Eugen's von Dahlheim, des Mörders, verbunden war?

(Fortsetzung folgt.)

### B e r m i s c h t e s .

Der erste Schuß deutscherseits, schreibt die „Saarbrücker Zeitung“, in dem jüngsten deutsch-französischen Kriege ist bekanntlich in unserer nächsten Nähe gethan worden. Es war in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli gegen 3 Uhr, als eine Recognoscirungs-Patrouille unserer braven 7. Ulanen auf feindliche Chasseurs à cheval stieß und sich anfänglich zurückziehen mußte. In der Gegend der „Goldenen Bremm“ hatte der Feind in größerer Zahl die deutsche Grenze überschritten und war bis auf die Zollstätte „Folkerhöhe“ vorgeückt. Als jedoch die Ulanen Verstärkung erhielten, wurden die Franzosen gezwungen, sich eiligst zurückzuziehen, nicht ohne daß sie die Zollcasse geplündert und zwei Grenzbeamte mit sichgeführt hätten. Bei der Verfolgung des Feindes war es der wackeren Wachtmeister Schranz von der 3. Escadron, der den ersten Schuß im beginnenden, so blutigen und für Deutschland so ruhmreichen Feldzug gethan und durch Unerfrodenheit seinen Kameraden voranging. Das musterhafte Verhalten des Wachtmeisters Schranz bei dieser Gelegenheit fand jetzt noch nachträglich eine Anerkennung,

auf welche er sowohl wie das brave Regiment stolz sein kann, dem er bis vor wenigen Wochen noch angehörte. Se. Majestät der Kaiser hat Herrn Schranz ein kostbares Geschenk zustellen lassen, bestehend in einem Revolver von ausgezeichnetster Arbeit. Der Kolben dieser schönen Waffe ist aus Elfenbein und kunstvoll verziert und ausgelegt, die Kammer und der Lauf zeigen in feinsten Eiselirung Scenen aus dem Kriege und das Bildniß des Kaisers und Königs. Das Ganze befindet sich in einem braunledernen, mit dem eisernen Kreuz geschmückten, und mit violettem Sammt gefütterten Etui, in welchem auch der Behälter mit den Patronen sich befindet. Dasi Wachtmeister Schranz Inhaber des eisernen Kreuzes und des russischen St. Georgen-Ordens ist, haben wir schon früher unter den Auszeichnungen gemeldet, welche den Tapferen des 7. Ulanen-Regiments zu Theil geworden sind. Neuerdings ist ihm noch die großherzoglich badische Militär-Verdienstmedaille verliehen worden. Wir wünschen dem braven Soldaten Glück auf dem nun betretenen Wege des Civillebens.

In Tirol, sagt die Wiener Vorstadt-Ztg., ist es frommer Brauch, über den Haushüren Heilige aufzuhängen. Die geistlichen Herren in Tirol, die diese Thürmalerei in besonderen Schutz genommen, sind dieser Tage ganz außer Rand und Band gerathen. Ein Kapitän war nämlich während einer Hejreise durch den kleinen Ort Girklan gekommen, wo ihn auf einem Hause ein großes Bild anlockte. Näher tretend, bemerkte er, daß der Heilige eine Uniform und außer mehreren Orden auf der Brust noch ein breites gelbes Ordensband trug und einen modernen weißen Schnurr- und Backenbart hatte. Der geistliche Herr steck seine Brille auf die Nase und — wer beschreibt sein Entsetzen!

Der Heilige ist Niemand Anderes, als der deutsche Kaiser Wilhelm, der protestantische Hohenzoller. Unter Verwünschungen und Verfluchungen wird der Bauer aus der Stube herausgeterzt. „Wasst, Du Haderlump, wo isch der Heilige her?“ fragte wüthenbraunt der geistliche Herr. Wasst fragt sich hinter den Ohren und erwidert: „Hochwürden, den Gott Voadet hab' i gester von einem reisenden Bilverhändler um 1 Gulden gekauft.“

Eine interessante Nachricht ließ sich kürzlich „El Diario de Barcelona“, das geleseste Tageblatt in dieser Stadt, von seinem Correspondenten in Rom mittheilen; „Rom, den 22. März. Vor einigen Tagen langte durch Telegraph von Livorno die Nachricht hier an, daß Fürst Bismarck daselbst angekommen sei. Diese Nachricht war unglauwürdig, weil der Reichstag in Berlin am 8. April eröffnet werden sollte. Hier nun die Erklärung des Telegramms: Die hohe Person, welche in Livorno erwartet wurde, war nicht der Fürst Bismarck, sondern dessen Vater, der Graf Gulenburg. Letzterer ist heute in Rom eingetroffen.“ — Dem „Vater“ Gulenburg sammt seinem „Sohne“ Bismarck wird diese Nachricht jedenfalls höchst „spanisch“ vorkommen.

Mit dem Stuhle Petri, auf dem der Papst angeblich sitzt, wird's immer bedenklicher, und der gute Pius wird schließlich noch Noth haben, nicht für einen Türken gehalten zu werden; denn es hat sich herausgestellt, daß auf der Lehne des päpstlichen Thronessels, der von dem Apostelfürsten herrühren soll, die Worte stehen: Allah ist groß und Mahomet sein Prophet! Der Stuhl ist wahrscheinlich zur Zeit der Kreuzzüge irgend einer eroberten Moschee entnommen.

Im Gegensatz zu der Berliner Wohnungsnoth stehen die verlassenen Städte Californiens. Vor einigen Jahren wurde dort in einer Gegend Gold entdeckt, und in wenigen Wochen entstand die Stadt Meadow City, welche bis zu 4000 Einwohnern wuchs. Nach Verlauf einiger Monate überzeugte man sich jedoch, daß die Minen nicht reich genug wären, um die Arbeit zu loh-

nen, und die ganze Bevölkerung zog wieder ab, so daß die Stadt nun verödet steht.

Der Thierbändiger Darions in Antwerpen hatte zu lange in dem Käfige eines Königtigers verweilt, die Bestie war wüthen geworden und wandte sich mit gewaltigem Sprunge gegen ihn. Kurze Zeit hielt er sie durch die Macht seines Blickes in Respect, sowie er aber nur einen Blick auf die Thüre warf, drängte ihn das Thier unter Brüllen gegen dieselbe. Alles stand athemlos, der Director der Menagerie aber fuhr wie der Blitz mit dem Arm durch das Gitter, packte die Luge des Tigers und zwangte sie durch die Eisenstangen. Schnell, in des Himmels Namen, retten Sie sich! Das Thier wandte sich vor Schmerz aufheulend um und Darion nahm die letzte Kraft zusammen und stürzte durch die Thüre, die er hinter sich zuschlug.

Während der Fahrt auf der Eisenbahn verheirathet wurde jüngst ein lebendes Pärchen nahe Raymond City in Nordamerika, Staat Iowa. Dasselbe fand bei seiner Ankunft in der genannten Stadt, daß der einzige Geistliche, der sich daselbst vorband, im Begriffe stehe, per Eisenbahn die Stadt zu verlassen. Schnell entschlossen folgte dasselbe in den Waggon und hier fand die Trauung statt.

Als eine kaum dagewesene, wenigstens höchst seltene Thatsache möchte gelten, daß Drillinge am Leben erhalten, zusammen getauft und zusammen confirmirt werden. Dieser Fall hat sich in der Gemeinde Einberg bei Coburg zugetragen, und zwar in der Weise, daß sie von demselben Geistlichen confirmirt wurden, der sie getauft hatte. Die glücklichen Eltern und-Kinder (ein Sohn und zwei Töchter) feierten den Confirmationstag in bester Gesundheit!

In Rappniz bei Prag sälten neulich Arbeiter eine alte Eiche und waren nicht wenig überrascht, in der Höhlung des Baumes an 300 schlafende Schwalben zu finden. In eine warme Stube gebracht verendeten die Thiere bald.

Die Erzherzogin Gisela, die Braut des bairischen Prinzen Leopold, ist dieselbe, die Kaiserin Eugenie für ihren Lulu ausersuchen hatte.

In England herrscht augenblicklich eine rege Bewegung unter den ländlichen Arbeitern, welche eine Erhöhung ihrer Löhne, die sehr geringe sind, anstreben. Die Agitation geht in Ruhe und ohne Ausschreitungen vor sich.

### Frankenberger täglicher Verkehrs-kalender Linie Gaimichen - Chemnitz:

	früh.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Abfahrt v. Gaimichen	4 <sup>00</sup>	7 <sup>00</sup>	12 <sup>00</sup>	3 <sup>00</sup>	7 <sup>10</sup>
Frankenberg	5 <sup>10</sup>	8 <sup>10</sup>	1 <sup>10</sup>	4 <sup>10</sup>	7 <sup>20</sup>
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Ankunft in Niederwiesa	5 <sup>21</sup>	8 <sup>20</sup>	1 <sup>21</sup>	4 <sup>20</sup>	7 <sup>31</sup>
Ankunft in Dresden	8 <sup>25</sup>	11 <sup>25</sup>	4 <sup>20</sup>	7 <sup>25</sup>	10 <sup>25</sup>
Abfahrt v. Niederwiesa	5 <sup>25</sup>	8 <sup>40</sup>	1 <sup>35</sup>	4 <sup>40</sup>	7 <sup>55</sup>
Ankunft in Chemnitz	5 <sup>55</sup>	8 <sup>55</sup>	1 <sup>55</sup>	5	8 <sup>15</sup>
Ankunft in Annaberg	8 <sup>20</sup>	11 <sup>10</sup>	4 <sup>35</sup>	7 <sup>25</sup>	11 <sup>50</sup>
Leipzig (über Borna)	9 <sup>15</sup>	2 <sup>50</sup>	—	10 <sup>20</sup>	—
( = Gaimich)	10	4 <sup>20</sup>	—	8 <sup>20</sup>	—
Hof	10 <sup>25</sup>	3 <sup>5</sup>	9	11 <sup>55</sup>	—
Eger	12 <sup>20</sup>	4 <sup>55</sup>	—	1 <sup>55</sup>	—

Abfahrt von Eger	—	12 <sup>25</sup>	9 <sup>20</sup>	8 <sup>25</sup>	3 <sup>20</sup>
Hof	—	1 <sup>45</sup>	5 <sup>42</sup>	10 <sup>20</sup>	5 <sup>20</sup>
Leipzig (über Gaimich)	—	4 <sup>40</sup>	9 <sup>5</sup>	12 <sup>20</sup>	3 <sup>15</sup>
( = Borna)	—	5 <sup>45</sup>	11 <sup>15</sup>	—	6 <sup>15</sup>
Annaberg	4	6 <sup>20</sup>	—	2 <sup>45</sup>	6 <sup>20</sup>

	früh.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Abfahrt v. Chemnitz	6 <sup>15</sup>	8 <sup>50</sup>	2 <sup>45</sup>	5 <sup>30</sup>	9 <sup>00</sup>
Ankunft in Niederwiesa	6 <sup>21</sup>	9 <sup>5</sup>	2 <sup>41</sup>	5 <sup>45</sup>	10 <sup>0</sup>
Abfahrt von Dresden	—	5 <sup>55</sup>	11 <sup>55</sup>	3	7 <sup>15</sup>
Abfahrt v. Niederwiesa	6 <sup>25</sup>	9 <sup>10</sup>	2 <sup>45</sup>	5 <sup>50</sup>	10 <sup>10</sup>
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Frankenberg	7	9 <sup>25</sup>	3 <sup>10</sup>	6 <sup>15</sup>	10 <sup>25</sup>
Ankunft i. Gaimichen	7 <sup>20</sup>	9 <sup>55</sup>	3 <sup>15</sup>	6 <sup>20</sup>	10 <sup>35</sup>

Abgang der Dampfzugzüge von Oberlichtenau: Nach Chemnitz: 6<sup>15</sup> früh, 11 Borm., 1 Nachm. 5<sup>45</sup> Nachm., 9<sup>20</sup> Abends. Nach Wittweida und weiter abwärts: 4<sup>15</sup> früh 8<sup>45</sup> Borm., 1<sup>20</sup> Mitt., 6<sup>45</sup> Nachm., 9<sup>45</sup> Abends.

F

das dem Grund- und gewürdet hierdurch b

Das de

Die Stat stellt sich n Preußen I gimeter, 5 Unteroffi mit 6585 1663. Harz 167, 204 C gehülten, 4 199, 760 I meister, 3 Ferner Sa Medlenbur teroffiziersk offizierskul 8554 Difi chargirte u Gekreite u 5471 Defor Mann mit Bachsenma die Jäger: Jägerbatali mit 1, 2 Summa 1 infanterie: Medlenbur mit 32 La 558 Difi freite und Die gefam 277, 776 9 Zur Ca Medlenbur gimeter u zieren, 14 Gemelnen, miehandw Aertzen, 93 Büchle Herden. Die Ar fisches Fel Kasabdrhei rische Feld Mann m Festungs